

Lörrach

# Eine erfreuliche Jazz-Saison

Die Oberbadische, 09.07.2017 23:05 Uhr



Eng wird es auf der Bühne des Jazztone, wenn die regionale Bigband mit ihrem Programm durchstartet Foto: Ursula König Foto: Die Oberbadische

Von Ursula König

Lörrach. „The big sound orchestra“ beendete die Saison des Jazztone am Sonntag. Auf dem Programm der regionalen Bigband standen hauptsächlich Beatles-Interpretationen wie „black bird“ oder „Michelle“. Die Urlaubsvertretung für David Grottschreiber, der das Orchester seit nunmehr 16 Jahren leitet, hatte Lucas Nuesch übernommen. Das Resultat zweier Proben mit der Bigband dürfte jeden Besucher überrascht haben.

Dynamische Klangwelten, originelle arrangierte Stücke mit ausgefeilter Satztechnik; der Sound stimmt, wenn die 18 Musiker voller Elan loslegen und die Bühne etwas eng wird. Viele Stücke werden mit der Sängerin Isa Morgenstern bereichert, deren wandlungsfähige Stimme sich klangvoll dem Programm anpasst. Die swingende Bigband mit herausragenden Solisten steckte mit ihrer kraftvollen und lebendigen Spielfreude an und entließ viele bestens gelaunte Besucher in die Sommerpause.

Für Werner Büche, Vorsitzender des Jazz Clubs56 ging mit diesem temperamentvollen Konzert eine erfreuliche Saison zu Ende. Vor allem die erste Hälfte war mit einem „regen Programm“ dicht gefüllt. Etwas ruhiger konnte dann die folgende Zeit ausfallen. Prinzipiell habe man die Saison auf 28 Konzerte begrenzt. Und auch da sei noch „viel zu stemmen“ für die

ehrenamtlichen Helfer.

Das Programm werde langfristig geplant, oft mit der „Qual der Wahl“, denn: „Wir werden überhäuft mit Angeboten.“ Vor allem junge Musiker strebten auf die Bühne des Jazztöne und diese hätten inzwischen eine hochkarätige Ausbildung. „Das ist kein Vergleich mehr zu früher.“ Beim Zusammenstellen des Programms würden Schwerpunkte beachtet, so Büche. „Keine ständigen Wiederholungen“ beispielsweise und Improvisation. Wichtig sei auch ein Motto oder ein Konzept für das Programm.

Büche ist zudem überzeugt davon, dass auch das Publikum es schätze, wenn einiges an Überraschungen geboten werde. Was die kommende Saison betrifft, so verrät er schon jetzt: „Die ganz großen Stars können wir nicht auf die Bühne holen.“ Aber es gäbe erfreulicherweise Musiker, die den „Großen“ in nichts nachstehen. Beispielsweise die schwedische Posaunistin Karin Hammar, die im November zu hören sein wird.